



Arbeit der Eigenbetriebe auf Prüfstand

Fürstenberg (GZ) Der Hauptausschuss des Fürstenberger Stadtparlamentes kommt am Donnerstag zu einer weiteren Sitzung zusammen. Im öffentlichen Teil wird vor allem die Tätigkeit der städtischen Eigenbetriebe bilanziert. Außerdem beschäftigen sich die Ausschussmitglieder mit den Plänen des Wohnungs- und des Wasser- und Abwasserbetriebes. Mitteilungen der und Anfragen an die Verwaltung werden überdies erörtert. Einwohner können wieder Fragen stellen. Die Sitzung findet im Rathausaal, Markt 1, statt und beginnt um 18.30 Uhr.

Gespräch zu Straßenverkehr

Zehdenick (GZ) Das Team im Mehrgenerationenhaus „Zehdenicker Bienenstock“ in der Amtswallstraße 14a lädt für heute um 14 Uhr wieder ein sein „Erzählcafé“ ein. Erwin Schulze von der Verkehrswacht Oranienburg ist diesmal zu Gast. Er will über die Verkehrssicherheit in Vorbereitung auf den Herbst und die Wintermonate informieren. Am Mittwoch, 15. November, können Senioren wieder das Tanzbein schwingen. Um 14 Uhr beginnt das gesellige Miteinander. Beide Veranstaltungen finden im offenen Generationentreff statt. Der Eintritt ist frei.



Das Reizvolle am Trödelmarkt ist das Gespräch: Viviane Gruschinske (rechts) plauderte gerne mit den jungen Müttern. Das Baby ließ sich davon nicht aus der Ruhe bringen. Fotos (2): Jürgen Rammelt

Stöbern und schwatzen

Familienrödelmarkt lockt Neugierige in das Granseer Hospital Global

Granse (jr) Es war ein buntes Angebot an Kinderbekleidung, an Spielsachen und anderen Dingen, das am Sonnabend im Begegnungshaus der Willkommensinitiative Gransee in der Ruppiner Straße 8 auf Käufer wartete. Unter dem Motto „Rund ums Kind“ hatte Viviane Gruschinske zum zweiten Mal einen Familienflohmarkt organisiert.

In der Zeit von 14 bis 17 Uhr konnten Spielsachen, Kleidung und Kleinmöbel angeboten und erworben werden. Die Standgebühr betrug zwei Euro und diente als Spende für die Initiative „Willkommen in Gransee“. Auch der Erlös aus dem Verkauf von Kaffee und Tee soll der Vereinsarbeit zu gute kommen.

Insgesamt waren sieben Anbieter, in der Mehrzahl Frauen, mit einem Stand vertreten. Sie kamen aus Gransee und Seilershof, aber auch aus Fürstenberg und Birkenwerder. Gruschinski zeigte sich hin-



Ließen es ordentlich krachen: „Büttners Best Choice“ gastierten in Fürstenberg und testeten die akustischen Grenzen der Stadtkirche. Die Band von links: Thorsten Loll, Frank Wilharm, Willi Schönamsgrober und Frank Warmboldt. Fotos (3): Matthias Henke

Wohnungslose rocken die Stadtkirche

Band aus Hannover und Drum Attack von Neustart Zootzen heizen Fürstenbergern und Gästen von weit her ein

Von MATTHIAS HENKE

Fürstenberg (GZ) Es wurde richtig laut am Freitagabend in der Fürstenberger Stadtkirche. Heiße Trommelrhythmen und Klassiker der Rockgeschichte erklangen beim Auftritt von „Drum Attack“ aus Zootzen und der Wohnungslosen-Band „Büttners Best Choice“ aus Hannover.

Maik Bzdziuch, Leiter von „Drum Attack“, warnte das Publikum ob der Lautstärke der folgenden Stücke. Beim jährlichen Wasserfest am Schwedtsee ist die Gruppe Stammgast, und so manch ein Fürstenberger hat sich schon von Ihrem Können überzeugt. Doch ein Schlagzeug plus ein Dutzend Trommeln in einem geschlossenen Kirchenraum ist noch mal eine andere Herausforderung. Manch einer machte da vom Angebot Gebrauch, mit Ohrstöpseln sein Gehör zu schüt-

zen. Rund 20 Minuten heizte „Drum Attack“ dem Publikum ein. Nach einer Umbaupause, in der das Publikum Gelegenheit hatte, sich vor der Kirche zu stärken und in der Winterkirche sich über die Arbeit des Evangelischen Johannesstifts zu informieren, gehörte die Bühne „Büttners Best Choice“. Die Band wurde im Mai 2016 aufgrund einer freizeitpädagogischen Initiative des Werkheims Büttnerstraße in Hannover gegründet und ähnlich „Drum Attack“ als soziales Projekt angelegt. Die anderthalb Jahre seit Bestehen habe man daher nicht immer in der gleichen Besetzung gespielt, sagte Frontmann Willi Schönamsgrober, der die Formation ehrenamtlich anleitet. Und obwohl man gerne in Kirchen spiele, halte die Akustik solcher Gebäude einige technische Herausforderungen für seine Gruppe parat, so dass alle selbst für den optimalen Klang sorgen müssen.

Doch ob hier mal der Bass zu sehr dröhnte oder sich dort der Gesang etwas verschliff – geschenkt. Ihren Enthusiasmus merkte man den Musikern in jedem Augenblick an. Jeder spielte nach seiner Façon. Während Rainer Warmboldt stoisch im Hintergrund die Saiten zupfte, ließ sich Thorsten Loll ein ums andere Mal zu ausladenden Soli auf seiner E-Gitarre hinreißen. Frank Wilharm am Schlagzeug sorgte für den richtigen Rhythmus.

Das Johannesstift, das die Gruppe in Zusammenarbeit mit der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in die Wasserstadt geholt hatte, war nicht nur mit den Musikern von „Drum Attack“ vertreten, sondern auch mit Mitarbeitern und Nutznießern von Projekten des Stifts aus Gransee und Birkenwerder. Den Jugendlichen, die mutmaßlich eher andere Genres bevorzugten, erklärte Willi Schönamsgrober, was man „damals“ so



Zehn Jahre Drum Attack: Die Trommelgruppe von Neustart Zootzen eröffnete das Konzert mit rasanten Rhythmen.

gehört hat. Jede zweite Annoderation enthielt die Worte „Die Älteren werden es kennen“. Doch etwas musikalische Allgemein-



Wie ein Profi: Torsten Loll sorgte für deftige Gitarren-Sounds mit Overdrive und Feedback.

umsonst sind es die Klassiker, auf die die Band setzt und die sie ihrem Repertoire hinzugefügt hat: „Black Magic Woman“ von Santana, „Johnny B. Goode“ von Chuck Berry und „Ring of Fire“ von Johnny Cash zum Beispiel. Und von den Beatles erklangen gleich drei Stücke.

Dass Obdachlose an ihrem Schicksal selbst Schuld seien, sei ein Klischee, sagte Schönamsgrober. Es könne jeden treffen. Manchmal beginne es mit dem Verlust des Jobs, dann gehe die Ehe in die Brüche und das zuvor geordnete Leben sowie die Finanzen geraten aus den Fugen. „Dann hat man plötzlich ein Problem“, so Schönamsgrober. „Deswegen habe ich auch so großen Respekt vor den Jungs.“ Sich nicht unterkriegen zu lassen, sei der erste Schritt auf dem Weg zurück. Mittlerweile schätze man nicht nur die musikalische Arbeit, es seien auch Freundschaften entstanden.

Narren übernehmen das Zepter

Fürstenberg feiert den Beginn der fünften Jahreszeit / Neue Tanzgruppe

Fürstenberg (mhe) In die fünfte Jahreszeit starteten am Sonnabend die Narren des Fürstenberger Carneval-Klubs (FCK). An der Kita „Spatzennest“ setzte sich ein bunter und lautstarker Umzug in Bewegung, der pünktlich um 11.11 Uhr am Markt eintraf, wo der begehrte Schlüssel der Stadt entgegengenommen werden sollte.

Kurzzeitig machte sich jedoch Verwirrung breit: Die Tür des Rathauses stand schließlich sperrangelweit offen. Wofür brauchte es da noch einen Schlüssel? Doch die Narren der Wasserstadt ließen sich davon nicht aus dem Konzept bringen. Bevor ein Rathausmitarbeiter es sich eventuell doch anders überlegt, wollten sie auf Nummer sicher gehen und forderten von Bürgermeister Robert Philipp (parteilos) wie geplant den Schlüssel. Doch musste der auch erst einmal ausfindig gemacht werden. DJ Thomas Hentschel konnte da nicht weiterhelfen und verneinte auch jegliche Ambitionen, mit diesem Amt in Verbindung gebracht zu werden. Klar, dafür hatte er auch gar keine Zeit an diesem Vormittag, musste er doch nicht nur ein Auge auf die Technik haben, sondern auch stets mindestens eine Hand an der Bühnenüberdachung, um sie gegen Windböen zu verteidigen, die mehr als einmal daran zerrten.

Dann tauchte der Bürgermeister auf, jedoch ohne Schlüssel. Traditionell kann er sich davon nur schwer trennen. Und so stellte er den Majestäten auch in diesem Jahr eine knifflige Aufgabe, bevor sie ihn in ihren Besitz bringen konnten. Das Prinzenpaar, bestehend aus Marko I. und Ines II., sowie das Kinderprinzenpaar Finn I. und Charlotte I. musste sich auf eine Su-



Zündende Idee: Die Havelfunken nennt sich die neue Tanzgruppe des FCK. Klar, dass die Mädchen beim Umzug mitmachten, wenn auch ein endgültiger Name noch gesucht wird. Fotos (2): Matthias Henke



Machtübernahme gelungen: Nach einigem Suchen fand Prinzessin Charlotte den begehrten Schlüssel. Prinz Marko zeigte ihn

che begeben. Den weiten Weg bis zum Silbersee – in Anlehnung an das diesjährige Motto „Die Halle bebt, denn Winnetou lebt“ –, wollte der Bürgermeister ihnen ersparen. Aber immerhin bis zum Brunnen vor der Friedrich-Wilhelm-Straße 18 machten

sie sich nach einem kurzen Blick auf die Schatzkarte auf den Weg – mit Erfolg. Wenige Minuten später konnte Prinz Marko dem versammelten Publikum auf dem Marktplatz stolz den Schlüssel präsentieren. Die kleine Charlotte hatte ihn entdeckt.

Nun haben also die Narren die Macht. Bürgermeister Philipp wünschte ihnen viel Spaß mit der ganzen Verantwortung und den Finanzen der Stadt. Ob die kostümierte Truppe mit widerstrebenden Geistern künftig vorzugsweise die Friedenspfeife raucht oder doch das Kriegsbeil ausgräbt, bleibt abzuwarten. Einen kritischen Kommentar, wenn auch in Versform, konnte sich Prinz Marko zur per Landesgesetz verhinderten Wiedereröffnung der Oberschule schon mal nicht verkneifen. Doch das nur am Rande. Eine frohe Botschaft hatte FCK-Präsident Sandro Große auch noch unters Volk zu bringen. Nicht nur hat jetzt die tolle Jahreszeit begonnen, diese wird auch von einer neu formierten Nachwuchstanzgruppe mitgestaltet. Die 17 Mädchen unter dem Namen „Havelfunken“ zeigten auch gleich ihr Können. Doch ein endgültiger Name wird noch gesucht. Vorschläge sind willkommen.